
5. Tag der Vergangenheit am 6. August

Was schenkt man Menschen, die man mag? Am liebsten etwas, was einem selbst gefällt und damit – wie es so schön heißt – in bestem Sinne von Herzen kommt. In dieser Sache gehen Tanja Brümmer und Kathrin Astrid Behrends mit Freuden voran. Die Leiterin des Nordfriesland Museums und die Museumspädagogin teilen eine Leidenschaft für historische Gewänder, und die möchten sie auch in diesem Jahr wieder mit anderen teilen: am „Tag der Vergangenheit“ - im Hof des Schlosses vor Husum sowie im Schloss selbst.

Los geht's am Sonntag, 6. August, um 12 Uhr mit einem überaus bunten Programm, das natürlich auch „gewandfrei“ besucht werden kann. „Doch mit ist es natürlich ungleich schöner“, versichern die Frauen vom Museumsverbund Nordfriesland und können sich dabei auf einschlägige Erfahrungen aus den vier vorangegangenen Tagen der Vergangenheit berufen.

Aber da ist noch etwas: Tatsächlich gibt es keine Vorgaben, die sich zum Beispiel aus dem Ort des Geschehens, also der besonderen Historie des Schlosses, ableiten. „Jeder kann tragen, was er will, erklärt Brümmer. Und Behrends ergänzt: Der Fantasie seien keine Grenzen gesetzt. Schlechtem Geschmack hingegen schon.

Ist also gut möglich, dass an besagtem Sonntag eine Dame des Barocks unversehens einem Herren aus der Zukunft, zum Beispiel aus der Filmreihe „Star Wars“, gegenübertritt. Aber genau das ist ja ein Teil der Botschaft: die Vergangenheit bewahren und die Zukunft nicht aus dem Auge verlieren. Wie und wo ginge das besser als in einer lebendigen Gegenwart?

Einen Vorteil, „gewandet zu erscheinen“, hat es allerdings schon, „denn wer das tut, bekommt einen Audio-Guide ausgehändigt und kann sich damit durch die wechselvolle Vergangenheit des Schlosses bewegen. Eines von vielen „Schmankerln“ dieser eintrittsfreien Veranstaltung.

Und da ist noch etwas: Während Gewandete aller Art ihre fantasievolle Kleidung zur Schau tragen oder sich bei den vielen Attraktionen dieses besonderen Tages verlustieren, schwärmt ein Team des Museumsverbundes aus, um Kandidatinnen und Kandidaten für das Gewand des Tages zu finden. „Dabei sind ihm ebenso wenig Grenzen aufgegeben wie den

Gewand-Trägern selbst: „Was zählt sind Optik, Machart und die Zeit, die in das Gewand investiert wurden“, sagt Brümmer. „Und natürlich die eigene Kreativität“, ergänzt Behrends. Außerdem gibt es unter den „Gewand-Scouts“ auch ein paar Experten für die jeweiligen Epochen, die am 6. August möglicherweise „abgebildet“ werden. Das letzte Wort oder besser den letzten Ton haben jedoch die Besucher, die mit allem, was sie an Lautstärke aufbringen können, über die Tages-Siegerin oder den Tages-Sieger entscheiden.

„Wir hatten da mal eine ganz zauberhafte Idee, aus der am Ende aber leider nichts wurde“, berichtet Tanja Brümmer. Tatsächlich hatte eine fast 70-jährige Frau im Petticoat ihrer Jugend zum Tag der Vergangenheit kommen wollen. „Das wäre natürlich toll gewesen“, berichtet die Museumsleiterin, die inzwischen selbst von fast jeder Epoche ein Kleid im Schrank hängen hat. So viel zum Thema Leidenschaft, die sie noch dazu mit ihrem Lebenspartner teilt.

Dass die Idee trägt und zudem unterstreicht, dass moderne Museumsarbeit zu den Menschen kommen muss und sich nicht darauf verlassen darf, dass diese schon den Weg ins Museum finden werden, beweist eine einfache Statistik: „Beim ersten Tag der Vergangenheit waren elf Leute da. Sieben davon kamen aus dem Museum. Zuletzt wollten 500 mit dabei sein. Und diesmal hoffen wir bescheiden, die 1000er-Marke zu knacken“, sagen die Frauen vom Museumsverbund.

Das sollte umso leichter fallen, als das Programm für jeden etwas zu bieten hat. So ist unter anderem die Eventgruppe Weltentor mit einem Feuertheater dabei. Und die Schwert-Tanzgruppe Silberstedt will demonstrieren, dass Hieb- und Stichgeräte auch für ästhetische Zwecke taugen. Viola Hauser wird einmal mehr Wikinger-Brot backen, und auch ein Parfümeur sowie eine Dame mit Reptilien werden zugegen sein. Ferner sind Geschichtenerzähler, die Fotografin Marianne Lins und Handwerker mit am Start, wobei letztere zeigen wollen, wie es zugeht, als ihr Metier noch goldenen Boden hatte.

„Besonders gut kamen unsere Spiele für Jung und Alt an“, blicken Brümmer und Behrends zurück. Deshalb sollen sie auch diesmal nicht fehlen. Eine Musikerin verstrickt ihre Zuhörer in eine „Zit(t)herpartie zwischen Liebesfreud und Liebesleid“. Und weil es gerade so gut ins Bild passt, soll auch die Spinnerin nicht unerwähnt bleiben. Gesang und Klavier, eine historische Tanzgruppe und eine „Special edition“ der Henkersführung durchs Schloss runden den bunten Reigen ab. Und wenn zwischendurch mal jemand eine Pause braucht, gibt es dafür im Südflügel des Schlosses ein eigenes Antik-Café.

Übrigens: Auch wer ohne Gewand zum Tag der Vergangenheit kommt oder von „Wechselgelüsten“ umtrieben wird, muss nicht leer ausgehen. Vielmehr wird an diesem besonderen Tag der neue „Gewandschrank“ im Schloss eingeweiht, in dem zukünftig Gäste jederzeit in die Kleidung vergangener Zeiten schlüpfen können.

„Mein Traum war immer ein Picknick im Schlossgarten mit historischer Gewandung“, gerät Tanja Brümmer noch einmal ins Schwärmen. Einen Teil dieses Traumes hat sie wahr werden lassen und gibt ihn mit dem Tag der Vergangenheit an die Besucher weiter. Kostenlos, aber gewiss nicht umsonst.

Und einen Tipp für Gewand-Enthusiasten oder solche, die es werden wollen, haben Behrends und sie auch noch parat: „Es muss nicht immer gleich das vollständige Barock-Gewand sein.“ Der Besuch eines Flohmarktes reiche vollkommen. „So haben wir auch angefangen“, sagen die Frauen.

Der fünfte Tag der Vergangenheit wird übrigens so gegen 17 Uhr ausklingen. Aber dann beginnt wohl schon die Vorfreude auf den sechsten. Und das bestimmt nicht nur für Tanja Brümmer und ihr Team.

Husum, 12. Juli 2023
